



Via TV dabei: Schüler der 4. (oben) und 5. Klasse (unten) verfolgen die Bundesratswahlen. Lehrerin Jacqueline Gassmann (rechts) gibt Informationen dazu in Englisch.

Kein Tag wie jeder andere: Bundesratswahl auf Englisch

Wie viele Sprachen sollte ein Bundesrat können? Und ist ein Frauenticket etwas Spezielles? Diese Fragen haben Mittelschüler in Schiers am Tag der Bundesratswahlen beschäftigt.

von Tanja Egli (Text) und Olivia Item (Bilder)

Evangelische Mittelschule Schiers, 8.15 Uhr: Das Klingeln der Schulglocke kündigt den Beginn der ersten Unterrichtsstunde an. Ein ganz normaler Vorgang an einem nicht ganz normalen Tag. Das merken auch die Schüler der 4. Immersiv-Klasse schnell. Auf dem Bildschirm hält Nationalratspräsidentin Marina Carobbio Guscetti vor der Vereinigten Bundesversammlung bereits die Eröffnungsrede. Auf Italienisch. Die Unterrichtssprache ist an diesem Morgen aber Englisch, denn vor rund drei Jahren wurde in Schiers das Angebot einer zweisprachigen Matura eingeführt. Geschichte, Chemie und Mathe wird in Englisch unterrichtet.

«Sollte ein Bundesrat mehrere Sprachen können?», fragt Lehrerin Jacqueline Gassmann ihre Schüler auf Englisch. Die Klasse antwortet mit einem deutlichen Nicken. «Durch eine

Sprache lernt man auch viel über die Kultur. Die Schweiz ist ein viersprachiges Land. Spricht ein Bundesrat eine einzige Sprache, kennt er automatisch die Kultur der anderen Regionen schlechter», sagt Rahel Luzi aus Jenaz.

Mehrsprachigkeit ist offensichtlich auch für die frisch gewählte Bundesrätin Viola Amherd wichtig. So verkündet die bereits nach dem ersten Wahlgang deutlich gewählte Walliserin auf Romanisch, Italienisch, Französisch und Deutsch die Annahme ihrer Wahl. Mit gleich allen vier Schweizer Landessprachen haben die Schüler der Evangelischen Mittelschule wohl nicht gerechnet. «Nit schlächt», tönt es aus der Klasse.

Mann oder Frau spielt keine Rolle

Obwohl die CVP für die Nachfolge ihrer abtretenden Bundesrätin Doris Leuthard ein Zweitticket präsentiert hat, ist die Wahl in weniger als eineinhalb Stunden bereits entschieden. Ein reines Frauenticket sei etwas Spezielles, sagt Gassmann und weist

ihre Schüler auf das erst im Jahre 1971 eingeführte Frauenstimmrecht hin. «Isch io uu spat», so ein Zwischenruf aus der Klassenmitte. Für die Viertklässler scheint das Frauenticket eine normale Sache zu sein. «Ich finde nicht, dass ein Frauenticket etwas Spezielles ist. Eigentlich spielt es doch keine Rolle, ob Mann oder Frau», meint Fadri Lardon. Und dann ist die englischsprachige Doppellektion «History» auch schon vorbei und die Schüler werden in die Pause entlassen.

Schweizer Tradition auf Englisch

10 Uhr: Gleicher Ton der Schulglocke, gleiches Schulzimmer, gleiche Lehrerin. Und trotzdem ist alles anders. Inzwischen sitzt nicht mehr die 4., sondern die 5. Klasse im Geschichtsunterricht auf Englisch vor Jacqueline Gassmann. Und die zweite Bundesrätin ist ebenfalls schon gewählt. Aus den Lautsprecherboxen im Klassenzimmer erklingt ein einstimmiges «Ich schwöre es» der beiden neuen Bundesrätinnen Karin Keller-Sutter

und Viola Amherd. Zwei der 21 Schüler schauen etwas gar verdutzt auf den Bildschirm und fragen sich wohl: Was zum Teufel soll das denn? So viel Rummel um zwei Frauen, die ihre drei Finger in die Luft strecken, umgeben von zwei «Leibwächtern» in einem rot-weißen Gewand? Es handelt sich um zwei Austauschschülerinnen – eine aus Chile, die andere aus den USA. Das sei Schweizer Tradition, erklärt ihnen die Klasse – auf Englisch.

Viele der Fünftklässler erreichen demnächst ihr 18. Lebensjahr und erhalten somit auch ihren ersten Stimmzettel. Die Türen der Politik stehen den Schülern also bald offen. Genauso wie die Tür des Schulzimmers. Denn Gassmann wird bei ihrer Schlussfrage, ob sich denn auch jemand aus der Klasse künftig als Bundesrat sehen könnte, von der Schulglocke unterbrochen. Sollte es dereinst tatsächlich dazu kommen, wäre eines klar: An Mehrsprachigkeit würde es nicht fehlen. Denn das wird im Immersionsunterricht in Schiers täglich geübt.

So schmeckt Weihnacht



Nie ohne Vanillestengeli

von Mandy Tönz aus Trimmis

Die Vanillestengeli durften wir vor ein paar Jahren bei Bekannten probieren. Wir waren so begeistert davon, das wir ihnen gleich das Rezept abgeluchst haben. Seitdem dürfen sie zur Weihnachtszeit bei uns nie fehlen, und die Kids helfen da natürlich sehr gern mit.

- 250 g Butter
- 112 g Puderzucker
- 3 Eigelb
- 36 g Vanillecremepulver (ohne Kochen), mit 375 g Mehl gemischt
- 1 Päckchen Vanillezucker

- alles zu einem Teig verkneten
- kühl stellen
- zu kleinen Rollen formen und in Zucker rollen
- bei 200 Grad Umluft ca. 10 Minuten backen
- nach dem Auskühlen die Spitze der Guetzli in Schoggiglasur tunken

En Guete

In der Rubrik «So schmeckt Weihnacht» erscheinen im Advent originelle Rezepte für Festtags-Leckereien. Senden auch Sie Ihre Vorschläge an online@suedostschweiz.ch.

Laax zeigt Neubauten

Am Samstag, 8. Dezember, präsentiert Laax zum ersten Mal das neue Kulturhaus «Cularta», das ebenfalls neu erstellte Restaurant «Lags» und das Parkhaus, alles am Lag Grond gelegen. Die Gebäude können von 14 bis 18 Uhr besichtigt werden. Im Atelier- und Galeriehaus «Cularta» erhalten in Zukunft Künstler aus der Region Surselva und auswärtige Gastkünstler Ausstellungs- und Atelierflächen; kuratiert wird die Institution von der Künstlerin Yvonne Gienal aus Ilanz. Eröffnet wird «Cularta» mit einer Gruppenausstellung, an der zahlreiche Kunschtaffende aus der Region beteiligt sind. Später sind im Kulturhaus auch Schulworkshops, Events, Meisterkurse von Kunstschulen sowie regelmässige Aufenthalte im Sinne eines «Artists in Residence»-Konzepts vorgesehen. (jfp)

Weitere Infos: cularta.ch

Das sagen die Bündner Parlamentarier



«Die Wahlen versprochen wenig Spannung – und so kam es. Mit der Wahl von Viola Amherd und Karin Keller-Sutter gehört Graubünden zu den Wahlgewinnern.»

Stefan Engler
CVP-Ständerat



«Für Graubünden ist es von Vorteil, jemanden aus einem Bergkanton im Bundesrat zu haben. Entscheidend ist es nun, wie die Departemente verteilt werden.»

Magdalena Martullo
SVP-Nationalrätin



«Ich freue mich riesig für Viola Amherd. Wir haben einen speziellen Bezug, weil wir Sitznachbarn sind und seit sieben Jahren in der gleichen Kommission arbeiten.»

Martin Candinas
CVP-Nationalrat



«Es ist sehr gut, Viola Amherd im Bundesrat zu haben, die Sympathie für die Berge hat. Mit Karin Keller-Sutter aus St. Gallen hat man den geografischen Bezug.»

Martin Schmid
FDP-Ständerat

INSERAT

wir schliessen

MÖBEL

Stocker

moebelstocker.ch

Betten und Matratzen

über 70 Stück

30-70% Rabatt